

# Erasmus+ Praktikum Erfahrungsbericht

## 1. Allgemeines

Ich studiere Wirtschaftsingenieurwesen an der Fakultät 09 und habe im Sommersemester 2019 mein Pflichtpraktikum im Mini Werk Oxford (BMW Manufacturing Ltd.) in England absolviert. Dabei war ich im Fachbereich IT eingesetzt und konnte dort mein in den Vorlesungen erlangtes Wissen praktisch anwenden.

Hier werden der 3-Türer, der 5-Türer und die Clubman-Version des Mini's produziert. Ab März 2020 soll hier außerdem der elektrische Mini gebaut werden. Das Werk ist grob in den Karosseriebau, die Lackiererei, die Montage und weitere Bürogebäude unterteilt und es sind etwa 4.500 Menschen hier angestellt.

## 2. Bewerbungsverfahren

Beworben habe ich mich über das Karriereportal von BMW (<https://www.bmwgroup.jobs/default/en.html>). Dort habe ich nach passenden Stellen gesucht und dafür den Bewerbungsassistenten genutzt. Dabei mussten diverse Dokumente (z.B. ein englischer Lebenslauf, Notenbestätigung der Uni, englisches Anschreiben, ...) eingereicht werden.

Danach musste ich einen Online-Test absolvieren. Nachdem ich diesen bestanden habe, wurde ich zu einem ersten Telefoninterview mit der Personalabteilung eingeladen, wo hauptsächlich Themen wie der Zeitraum, Bereitschaft zum Umzug und ähnliches besprochen wurden. Auch dies verlief positiv und somit wurde ich zu einem Skype Interview mit meinem Betreuer und dem verantwortlichen Teamleiter eingeladen. Hierbei wurde ich nach für das Praktikum relevanten Vorwissen (wie z.B. Programmierkenntnissen, Industrie 4.0, ...) gefragt. Auch dieses Interview verlief gut und daher wurde ich für das Praktikum angenommen. Daraufhin kam einiges an Papierkram auf mich zu, ich musste einige Male in England anrufen, da mir teilweise Deadlines von 2 Wochen für den Rückversand der Dokumente gesetzt wurden, BMW jedoch die Originale bestanden hat. Dies war alleine aufgrund des langen Postversands nicht realisierbar. Im Endeffekt, hat jedoch alles geklappt und daher war ca. 6 Wochen vorher alles bereit, damit ich das Praktikum beginnen konnte.

## 3. Ablauf und Bewertung des Praktikums

Mein Praktikum hat 6 Monate gedauert. Dies war Voraussetzung des Unternehmens und nicht verhandelbar. In den ersten beiden Wochen bin ich bei meinem Vorgänger mit am Schreibtisch gesessen und Dabei wurde mir das meiste erklärt und ich konnte meine Fragen stellen. Danach folgte die "Handover"-Phase, in denen ich die Aufgaben übernahm und von meinem Vorgänger betreut wurde. Dieser hat das Unternehmen nach einem gemeinsamen Monat verlassen und ich war in der Lage, die an mich gestellten Aufgaben selbstständig zu bearbeiten. Bei Problemen, die ich nicht alleine lösen konnte, konnte ich mich an meine Kollegen oder an meinen Betreuer wenden.

Die Aufgaben waren allesamt lösbar und haben mich vor keine größeren Probleme gestellt. Es gab Tage, an denen es sehr ruhig war, aber auch Tage, an denen ich deutlich länger bleiben musste, da bestimmte Dinge dringend fertig werden mussten. Dafür gab es aber ein Gleitzeit-Konto und man konnte die abgeleisteten Überstunden wieder frei nehmen.

Sehr erfreulich war, dass man auch eine Werksführung bekam und man so die Produktion eines Minis hautnah und direkt am Band miterleben konnte. Außerdem durfte man sogar die anderen Standorte der BMW Group in England besichtigen. Dies war sehr interessant und man hat auch hier die deutlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Standorten gesehen.

Insgesamt hat mir das Praktikum sehr gut gefallen, ich habe viel gelernt, was mir hoffentlich auch in meiner weiteren beruflichen Laufbahn helfen wird.

## 4. Anreise an den Praktikumsort

Die Anreise nach Oxford verlief relativ unkompliziert. Ich habe einen One-Way-Flug mit easyjet von München nach London Gatwick gebucht. Von dort fährt ein Bus ('The Airline') direkt nach Oxford. Die Kosten für den Flug waren bei ca. 80€, der Bus hat ca. 35€ gekostet. In Oxford fährt ein Stadtbus, mit dem man die restliche Strecke überwinden kann. Die gesamte Reisezeit war bei ca. 7 Stunden.

London hat insgesamt 5 Flughäfen. Meiner Erfahrung nach würde ich einen Flug mit Lufthansa oder British Airways nach Heathrow buchen und dort mit dem zuvor erwähnten Bus nach Oxford fahren. Easyjet hatte bei mir bei 4 von 5 Flügen mehr als eine Stunde Verspätung, was mich persönlich ziemlich genervt hat. Die Flughäfen Gatwick (deutlich längere Busfahrt) oder Luton (anderes Busunternehmen: 'Nationalexpress', schlechtere Anschlüsse) sind akzeptabel, jedoch waren mir die 20€ Aufpreis für den Flug nach Heathrow die entspanntere Reise wert. Stansted würde ich nicht empfehlen, da die Busfahrt von dort einfach zu viel Zeit in Anspruch nimmt.

## 5. Unterkunft

Meine Unterkunft habe ich über Facebook gefunden. Dort gibt es verschiedene Gruppen, denen man beitreten kann. Die in meinen Augen beste und aktivste heißt 'Oxford Housing Group'. Dort hat ein Deutscher, der auch hier im Werk arbeitet, ein Gesuch eingestellt. Ich habe diesen angeschrieben und sofort die Zusage für das Zimmer bekommen. Die Kosten betragen insgesamt bei 360£, dafür bekam ich ein kleines Zimmer, in dem nur ein Bett und ein Schrank waren. Jedoch war das Haus insgesamt gut aufgeteilt, wir hatten ein gemeinsames Wohnzimmer, in dem wir viele gemeinsame Abende verbracht haben und sogar einen Garten, in dem regelmäßig gegrillt wurde. Hier habe ich wirklich Glück gehabt, andere Praktikanten mussten deutlich mehr Zeit investieren und haben auch deutlich mehr Geld bezahlt (600 – 700£).

Generell ist die Qualität/der Lebensstandard der Häuser niedriger, als ich es von Deutschland gewohnt war. Es kommt oft Schimmel vor und generell waren die Häuser einfach ein wenig "heruntergekommen". Das Wasser ist deutlich chlorhaltiger als in Deutschland, manche Türklinken müssen zuerst nach oben gedrückt werden, um abgeschlossen werden zu können und bei manchen Toiletten, muss man die Spülung schnell mehrfach hintereinander betätigen.

Außerdem habe ich immer wieder von Betrügern gehört, die den Interessierten die Kautionsabknöpfen und dann einfach regelrecht verschwinden. Hier kann es helfen, wenn man bereits Kontakt zu den vorherigen/aktuellen Praktikanten hat oder einfach auf Google Maps nachsieht, ob die angegebene Adresse überhaupt vorhanden ist.

Speziell für die Praktikanten des Mini Werks gibt es noch eine zweite Facebook-Gruppe (diese ist allerdings privat). Auch dort kann man Glück haben und ein Zimmer finden. Dafür einfach im Laufe des Bewerbungsprozesses bei der Personalabteilung nachfragen, diese sollte Bescheid wissen.

## 6. Freizeitgestaltung

Es besteht die Möglichkeit, sich über die Firma ohne eine Leihgebühr Fahrzeuge (neue Minis) auszuleihen. Die einzigen Rahmenbedingungen dabei sind, dass man eine bestimmte Anzahl an Meilen absolviert und die Spritkosten selbst tragen muss.

Somit kann man einige Ausflüge unternehmen und England erkunden. Hier sind einige schöne Städte (Bath/York), einzigartige Landschaften (Cornwall) und nostalgische Pubs ('Ye Olde Trip to Jerusalem', Nottingham) zu finden. Außerdem kann man zum Wandern/Campen nach Wales fahren oder nach Brighton an den Strand.

Auch in Oxford ist einiges geboten, es gibt hier eine riesige Anzahl an Pubs, wo man sich auf ein gemütliches Bier treffen kann oder einen leckeren Burger essen kann. Man kann Colleges besichtigen, shoppen gehen (Ben's Cookies am Covered Market), oder in einem der Parks relaxen. Außerdem gibt es Schwimmbäder, einen schönen Weg entlang der Themse und interessante Museen. Es wird also nicht langweilig.

## 7. Integration

Ich habe mich mit meinen englischen Arbeitskollegen gut verstanden. Ich war auch nicht der erste deutsche Praktikant hier und viele der Kollegen waren auch schon mal in Deutschland zu Besuch. Man konnte sich bei Ihnen immer wieder Tipps holen oder von eigenen Erfahrungen berichten. Außerdem waren sie immer hilfsbereit, Probleme wurden gemeinsam gelöst und es war eine angenehme Arbeitsatmosphäre. Wir haben uns auch mal abends zu einem gemeinsamen get-together getroffen.

Außerdem ist das Unternehmen sehr um eine positive Atmosphäre zwischen den Praktikanten bemüht. Jeden Donnerstagabend finden sogenannte Socials statt, bei denen sich die Praktikanten treffen und sich austauschen können. Dabei werden gemeinsame Ausflüge organisiert, Erfahrungen im Praktikum geteilt oder man unterhält sich einfach über alles Mögliche. Dafür werden wöchentlich E-Mails an die Arbeitsadresse versendet, daher sollte man sicherstellen, dass man auch im Verteiler ist. Falls dies nicht der Fall ist, kann man sich immer an die anderen Praktikanten wenden.

Jeden Mittwoch haben wir uns abends mit anderen Praktikanten von Mini zum Fußballspielen getroffen. Auch dies war eine gute Möglichkeit, um Kontakte zu knüpfen. Es kann jeder mitspielen, das Niveau ist nicht sonderlich hoch und es geht einfach darum, Spaß zu haben. Hierfür existiert eine WhatsApp-Gruppe, in der die wöchentlichen Termine vereinbart werden. Um hinzugefügt zu werden, einfach wieder die anderen Praktikanten ansprechen und fragen.

## 8. Fazit und Empfehlungen

Mir hat meine Zeit in England sehr gefallen und ich kann es jedem nur empfehlen, ein Praktikum im Ausland zu machen. Man lernt dabei nicht nur die Kultur eines anderen Landes kennen und trifft viele neue Menschen, man hat außerdem nicht oft die Möglichkeit einen Einblick darin zu bekommen, wie das Arbeitsleben in einem anderen Land abläuft. Es ist eine einmalige Erfahrung und hilft, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln.

Meine Tipps und Empfehlungen für ein Praktikum in England:

- Keine Scheu, auch mit mäßigen Englischkenntnissen auf andere zugehen. Sobald diese bemerken, dass man kein Muttersprachler ist, sind sie in der Regel eher aufgeschlossen und offen. Die Englischkenntnisse verbessern sich im Laufe der Zeit gefühlt "von alleine", es braucht jedoch Übung.
- Nicht zuhause im Zimmer sitzen bleiben. Wann hat man schon wieder so eine Gelegenheit, eine fremde Stadt zu erkunden und neues zu sehen?
- Nach Möglichkeit im Sommersemester absolvieren. Im Wintersemester werden die Tage kurz und es regnet mehr.
- Eine deutsche Mehrfach-Steckdosenleiste inkl. Adapter auf englische Steckdosen einpacken.

Am Ende meines Praktikums möchte ich noch einmal allen Beteiligten für die Unterstützung und Hilfe danken, nur so wurde mir diese einmalige Erfahrung ermöglicht.